

Ein Leben im Dienste des Bauernvolkes

Autor(en): **Hilfiker, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **16 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kurzer Zeit Richtunggebendes in Bezug auf die Erziehung, praktisch geübt in der Mösberg-Kinderstube, in Bezug auf die Ernährung in der Küche — und für die allgemeine Lebenssicht und wirtschafts-politische Bildung im Unterricht von Herrn und Frau Doktor vermittelt.

Außerdem war es für mich als Deutsche wichtig, einen Blick über die Grenzen zu tun und dabei zu erleben, wie in der Schweiz. Bauern-Heimatbewegung wirklich originale und neue Wege zur Meisterung des Bauernschicksals im 20. Jahrhundert gesucht und gefunden werden.

Wir von der Bauernschule Hohenlohe im Bundesgebiet und ganz besonders ich als ehemalige Mösberg-Schülerin-wünschen von ganzem Herzen, daß recht viele vom schweizerischen Landvolk sich um die Person und das Werk von Herrn und Frau Doktor Müller scharen, um Wegweisung und Zielsetzung für den nicht leichten Weg des Landvolkes in heutiger Zeit zu bekommen.

Else Wolz

Ein Leben im Dienste des Bauernvolkes

Obwohl es nicht dem Wesen des naturverbundenen Bauernmenschen entspricht, große Feste zu feiern, ist es uns doch ein inneres Bedürfnis, zum Anlaß des 70. Geburtstages unseres Leiters, Herrn Dr. Hans Müller, einen Moment von der Arbeit aufzublicken und dieses wahrhaft großen Mannes und Kameraden in tiefer Dankbarkeit zu gedenken. Von seiner Mutter, einer treuen, feinsinnigen Emmentaler Bäuerin, bekam der heutige Jubilar wohl schon das geistige Erbgut — selbstloses Dienen — mit in die Wiege.

Schon in jungen Jahren erkannte Dr. Müller die innere Not im Bauernvolke, sein Mangel an wahrer Bildung und Aufgeschlossenheit. Aus dieser Erkenntnis heraus entstand unsere Bildungsstätte auf dem Mösberg mit der Hausmutter Schule.

Wie viele Töchter haben doch an unserer Schule neben einer lückenlosen Fachausbildung das geistige Rüstzeug zu einem reichen Frauen- und Bäuerinnenleben geholt. Und die Bildungskurse der Männer, der Frauen und Töchter und die Jungvolktage! Wer je mit dabei sein konnte in diesen Tagen tiefsten Schaffens mit seinen Liedern, dem ist dieser Lebenskreis eine kostbare Heimat geworden. Ist doch die Pflege geistig-kulturellen Schaffens am Bauernvolke und namentlich an seinen Jungen Dienst an der Heimat bestem Gut!

An diesem schönen Werk arbeitet Dr. Müller mit seiner hochgeachteten Frau heute noch mit weißen Haaren, mit der Liebe und Hingabe selbstlos dienender Menschen.

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Pflege geistigen Ideengutes im Bauernvolke eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit und Unabhängigkeit voraussetzt, entstanden unsere Wirtschaftsorganisationen. Im Vordergrund die Anbau- und Verwertungsgenossenschaft, die «Brücke» zwischen dem Bauern und dem Verbraucher in der Stadt. Die Gesinnung des Bauern in der Erzeugung eines gesunden gift- und kunstdüngerfreien Produktes mit hochwertiger Lebenssubstanz ist in allererster Linie das Verdienst Dr. Müllers.

Auf der andern Seite der «Brücke» ist ebenfalls unser Jubilar unermüdlich tätig an der Aufklärung des Stadtvolkes über die Arbeit der Bauern und ihrer Familien im Dienste der Verbraucher, und leistet damit zum besseren Verstehen einen äußerst wertvollen und segensreichen Beitrag.

Über dieser Lebensarbeit an der Verbesserung der Lebensbedingungen des Landvolkes und der Pflege seiner Heimatkultur, steht Dr. Müller einem jeden, der ihn um Hilfe und Rat angeht, als persönlicher Freund und Kamerad, als tief sinniger und weiser Berater zu jeder Zeit und Stunde treu zur Seite. Sei es in Familienfragen, Fragen der Gesundheit ihrer Glieder, in Fragen der Generationen im Bauernhause, überall genießt er unser Vertrauen und unsere ehrliche Wertschätzung.

Ein tiefes Gottvertrauen und ein unerschütterlicher Glaube an das ewig Gute, ein Leben in wahrer Liebe für andere, haben hier einen Menschen im Geben reich gemacht.

So tritt unser Dr. Müller ins 8. Jahrzehnt, körperlich nicht nur frisch, sondern gesund bis ins Mark, wie ein Mann in den besten Jahren. Voll geistiger Energie und Konzentration mit der Weisheit und Erfahrung des Alters. Möge ihm der Herrgott noch über Jahre und Jahrzehnte hinaus die Kraft und Liebe schenken, sein und unser schönes Werk in diesem Sinne weiter zu führen.

Fritz Hilfiker

Bauer und Akademiker

*Das wahre
Christentum ist
praktisch,
alles in ihm drängt
zur Tat!*

Gehe hin und tue desgleichen.

So war und ist heute noch die Forderung unseres himmlischen Meisters, zur Hilfe und Dienstleistung am schwachen Bruder. Diesen Ruf hatte auch Dr. Müller vernommen und ihm Folge geleistet. Daß er als Akademiker sein Wissen und Können in den Dienst des notleidenden Bauerntums gestellt hat, ist begreiflich, stammt er doch aus alteingesessener Bauernfamilie, in welcher der heilsame Einfluß einer frommen und wohlthätigen Mutter wirksam war. Früh schon lernte er die Nöte der Bauern kennen und suchte ihnen zu steuern. Sein Wirken beruhte auf Selbstlosigkeit, die auch nicht nach Ehrungen irgend welcher Art strebte. Schon als junger Mann wurde er Abtinent, um den Schwachen und Willenlosen zu helfen und eine Stütze zu sein.

Obschon Dr. Müller mitten in der Wirklichkeit unserer Zeit steht, ist er ein Seher in die Zukunft. Er ist einer der Menschen, die erkannten, daß die Geschicke der Bauern nicht durch Macht entschieden wird, sondern auf geistigem Gebiet und Wissen.